



**KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG IM GESUNDHEITSWESEN:
BKK-LANDESVERBAND REALISIERT REGRESS UND
SCHADENSERSATZANSPRÜCHE**

**BETRIEBSKRANKENKASSEN ZAHLEN
3,3 MILLIARDEN EURO FÜR KLINIKBEHANDLUNGEN**

**PRÄVENTION IN HAMBURG UND NRW
AUF NEUE GRUNDLAGE GESTELLT**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Interview eines Kassenvorstands in diesen Tagen schlug hohe Wellen in der Medienlandschaft. Wieder einmal geht es im Kern um die zentrale Frage, nach welchen Regeln und Mechanismen die Milliarden aus dem Gesundheitsfonds an die Krankenkassen verteilt werden. Milliarden Euro, mit denen in allererster Linie die von Versicherten beanspruchten Versorgungsleistungen bei Ärzten, in Krankenhäusern usw. finanziert werden. Seit Jahren ist erkennbar, dass es beim morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs (Morbi-RSA) Fehlentwicklungen und Verwerfungen gibt, die nur diejenigen nicht beklagen, die finanziell davon profitieren. Jedes Drehen an kleinen Stellschrauben, um einige der Missstände zu beseitigen, löst politisches Kräfte messen und Ränkespiele aus. Der Morbi-RSA als Unterstützung des Versorgungswettbewerbs ist jedenfalls gescheitert. Der Mittelzufluss folgt nicht der Versorgung, er wird ihr durch Überreglementierung sogar entzogen. Es kann jedenfalls nicht sein, dass Krankenkassen in bestimmten Regionen mehr Geld erhalten, als sie für die Versorgung für ihre Versicherten benötigen; finanziert zum Teil von Betriebskrankenkassen in Ballungsräumen mit einer hohen Versorgungsdichte. Die Verteilung der Gelder im Gesundheitsfonds orientiert sich an 80 Krankheiten und deren Schweregrad. Dies hat unter den Bedingungen des Morbi-RSA zu einem Wettrennen um die richtigen Diagnosen geführt. Die „richtige Diagnose“ kann zu Mehreinnahmen von über 1.000 Euro je Versicherten für eine Krankenkasse führen, ohne Verbesserung der Versorgung für den Versicherten selbst. Nun folgte der Ruf nach einem stärkeren Eingreifen der Aufsichtsbehörden. Doch dies greift zu kurz – die Rahmenbedingungen selbst sind es, die zum Diagnosewettlauf führen. Diesen Verwerfungen ist kurzfristig seitens der Politik ein Ende zu machen.




Manfred Puppel
- Vorstand -




Dr. Dirk Janssen
- stellv. Vorstand -

In dieser Ausgabe:

Korruptionsbekämpfung im Gesundheitswesen.....	3
3,3 Milliarden Euro für Klinikbehandlungen Antibiotika-Debatte.....	4
Prävention in NRW und Hamburg auf neue Grundlage gestellt.....	5
BKK-Landesverband NORDWEST im Gespräch mit:	6
Projekt „bauchgefühl“ jetzt an Berufskollegs eingeführt.....	7
Ausgezeichnete Suchtprävention.....	8
BKK Walking Day 2016.....	9

Korruptionsbekämpfung im Gesundheitswesen: BKK-LV NORDWEST realisiert Regress und Schadensersatzansprüche

„Mafiöse Strukturen bei Pflegediensten“, „Millionenschwerer Apothekerbetrug mit Luftrezepten“, „Ärzte wegen Abrechnungsbetrug angeklagt“ – diese Schlagzeilen aus deutschen Tageszeitungen tauchten 2016 auf. Gigantischer Abrechnungsbetrug durch Pflegedienste war zum Beispiel im April in den Fokus des Bundeskriminalamts gerückt.

Nicht zum ersten Mal, sicher auch nicht zum letzten Mal. Es sind wohl nur unrühmliche Ausnahmen, aber

„schwarze Schafe“ sind auf keiner Seite im Gesundheitswesen akzeptabel. Deswegen hat der Gesetzgeber schon lange den Krankenkassen und ihren Verbänden die Korruptionsbekämpfung als Hausaufgabe erteilt - und in diesem Sommer mit weiteren gesetzgeberischen Instrumenten eine Gesetzeslücke zur Strafbarkeit von Bestechung und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen geschlossen. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit der „Korruptionsbekämpfungsstellen“ durch weitere Maßnahmen wie Erfahrungsaustausch und Berichtspflichten verstärkt.

Beim BKK-Landesverband NORDWEST hat die Bekämpfung von

Fehlverhalten im Gesundheitswesen einen hohen Stellenwert. Deswegen findet eine regelmäßige Mit- und Zusammenarbeit in kassenartenübergreifenden Arbeitsgruppen statt. Seit Jahren werden jährlich hohe sechsstellige Euro-Beträge Regress und Schadensersatz bei Leistungsanbietern realisiert und an die geschädigten Krankenkassen erstattet. Außerdem hat die Arbeit der „Korruptionsbekämpfungsstelle“ präventiven Charakter



In den zwei zurückliegenden Kalenderjahren wurden so durch den

BKK-Landesverband NORDWEST 233 Neufälle neben 42 Bestandsfällen verfolgt. Von diesen „verdächtigen“ Vorgängen führten 76 Fälle zu einer Anzeige bei einer Staatsanwaltschaft, 32 Fälle wurden durch Schadenregulierung abgeschlossen. Fehlende Stichhaltigkeit oder Unwirtschaftlichkeit haben aber auch zur Einstellung geführt (65 Fälle).

Wichtig ist dem BKK-Landesverband weiterhin ein gemeinsames und verzahntes Agieren der gesetzlichen Krankenkassen. Nicht der Wettbewerb steht im Vordergrund, sondern Schaden von den Solidargemeinschaften abzuwenden.

IMPRESSUM

Ausgabe 2 · November 2016

Herausgeber:
BKK-Landesverband NORDWEST
Hatzper Straße 36
45149 Essen
Telefon: ... 0201/179-02
Telefax: .. 0201/179-1676

Süderstraße 24
20097 Hamburg
Telefon: ... 040/25 15 05-0
Telefax: .. 040/25 15 05-236

E-Mail: info@bkk-nordwest.de
Internet: .. www.bkk-nordwest.de
..... www.bkk-webtv.de

Verantwortlich:
Manfred Puppel
Redaktion:
Karin Hendrysiak
Thomas Fritsch
Layout:
Susanne Bleikamp
Fotos:
BKK Bilddatenbank, BKK-LV NW,
Pixelio (Heike Hering), MIT CDU

Betriebskrankenkassen zahlen 3,3 Milliarden Euro für Klinikbehandlungen

Rund 3,3 Milliarden Euro haben die Betriebskrankenkassen im Jahr 2015 für Krankenhausbehandlungen ihrer Versicherten im Bereich des BKK Landesverbandes NORDWEST bezahlt. So wurden allein in NRW 2,1 Milliarden EUR für stationäre Krankenhausbehandlungen im DRG-Bereich (Diagnosis Related Groups) verausgabt, in Hamburg 269 Millionen, in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern 225 bzw. 155 Millionen Euro.

Für Klinikaufenthalte im Bereich Psychiatrie/Psychosomatik waren

es 201 Mio. Euro in NRW, 36 bzw. 29 Mio. Euro in Schleswig-Holstein und Hamburg und in Mecklenburg-Vorpommern 18 Mio. Euro. Für das Hygiene-Förderprogramm, mit dem z. B. die Prävention vor multiresistenten Krankenhauskeimen unterstützt wird, haben die Betriebskrankenkassen in NRW 1,6 Mio. Euro, in den drei norddeutschen Bundesländern zusammen knapp 0,5 Mio. Euro bezahlt.

Zur Mitfinanzierung von Ausbildungskosten in Krankenhäusern wurden von den BKK in NRW 48 Mio. Euro, in Hamburg und Schles-

wig-Holstein rund je 6 Millionen Euro und in Mecklenburg-Vorpommern 2,7 Millionen Euro gezahlt.

Ausgaben für Krankenhausbehandlungen sind seit langem in der gesetzlichen Krankenversicherung der weitaus größte Block bei den Leistungsausgaben vor den Arzneimittelkosten und ambulanten Arztbehandlungen.

Antibiotika-Debatte: BKK-LV NORDWEST bringt sich in Gesetzgebungsverfahren ein

Grobe Missstände in der Antibiotikaverordnung hatte jüngst der BKK-Landesverband NORDWEST kritisiert. Das Thema fand nicht nur großes Echo in den Medien, mittlerweile hat der BKK-Landesverband NORDWEST konkrete Änderungsvorschläge zum Entwurf des Arzneimittelverordnungsstärkungsgesetz (AM-VSG) eingereicht.

Die Änderungsvorschläge zielen zum einen darauf ab, den Gemeinsamen Bundesausschuss zu beauftragen, eine Richtlinie zur qualitätsgesicherten Antibiotikatherapie inkl. Der Regelung des Einsatzes von vorhandener und weiter zu verbessernder Diagnostika zu erlassen.

Des Weiteren sind die Labore zu ver-

pflichten, die Testergebnisse pseudonymisiert an eine zentrale Meldestelle zu liefern, so dass Politik und Wissenschaft im Sinne eines Radars die Bewegung der Erreger und die



Entwicklung von Resistenzen unter Kontrolle halten können.

Hintergrund der Forderungen ist eine BKK-Studie zur Verordnung von Antibiotika. Die BKK Studie zeigt, dass in Deutschland rd. 95 % der ärztlich verordneten Antibiotika ohne diagnostische Absicherung verschrieben werden.

Von den rd. 2,5 Millionen BKK-Versicherten in NRW bekamen mehr als eine Million eine Antibiotikaverordnung. Die Ärzte in NRW zählen zu den verschreibungsfreudigsten im Bund. Jeder dritte Patient bekommt zwei oder mehr Antibiotika, rd. fünf Prozent sogar drei oder mehr Verordnungen.

Prävention in Hamburg und NRW auf neue Grundlage gestellt

In einem feierlichen Rahmen wurde am 08.09.2016 die Landesrahmenvereinbarung für Hamburg unterschrieben. Hamburg, vertreten durch Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks (SPD) und die Sozialversicherungen wollen in Gesundheitsförderung und Prävention investieren und enger zusammenarbeiten – dazu haben u. a. die



Vertreterinnen und Vertreter der gesetzlichen Krankenkassen sowie der Renten- und Unfallversicherung die vertragliche Grundlage gelegt. Für den BKK-Landesverband nahm als Unterzeichner Dr. Dirk Janssen teil.

Grundlage für die Landesrahmenvereinbarungen ist das neue Präventionsgesetz, welches eine Erhöhung für Präventionsmittel um

ca. 70 Prozent vorsieht. Kranken- und Pflegekassen sollen künftig je Versicherten 7,30 Euro jährlich für Gesundheitsförderung investieren. Das sind bundesweit 511 Millionen Euro.

Auf Hamburg entfallen rein rechnerisch rund 6,5 Millionen Euro für Prävention in Lebenswelten. Die tatsächliche Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel kann hiervon je-

doch abweichen, da sie unter anderem von den noch zu entwickelnden Projekten abhängt. Die Gesundheitsbehörde investiert zusätzlich rund 5,5 Millionen in Gesundheitsförderung und Prävention. Zukünftig sollen insbesondere sozial Benachteiligte noch besser in ihrem Alltag erreicht werden, um ihnen bessere Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist eine Landesrahmenvereinbarung bereits unter den Beteiligten konsentiert und wird in Kürze unterschrieben.

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen) und NRW-Arbeitsminister Rainer Schmetzler (SPD) haben am 26.08.2016 in Düsseldorf die gemeinsame Landesrahmenvereinbarung zum Präventionsgesetz mit den Vertreterinnen und Vertretern der Gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, der Rentenversicherung und der Unfallversicherung in Nordrhein-Westfalen unterzeichnet. Für den BKK-Landesverband war Gaby Erdmann bei der Unterzeichnung dabei.



BKK-Landesverband NORDWEST im Gespräch mit:

Der BKK-Landesverband NORDWEST nahm mit einem Infostand an der diesjährigen Delegiertenversammlung der MIT CDU NRW in Recklinghausen teil. Im dortigen Fest-

spielhaus trafen sich über 400 Delegierte und Gäste.

Zum Gespräch an den Stand des BKK-LV NORDWEST kamen u. a. Armin Laschet, CDU-Landesvorsitzender, Ina Scharrenbach, stellv. Landesvorsitzende der CDU NRW und Christa Thoben (ehemalige Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen).



Christa Thoben, Ina Scharrenbach, Ralf Schwarzkopf, MIT-Landesschatzmeister und Sabine Urland, BKK-LV NORDWEST



Sabine Urland und Susanne Bleikamp, BKK-LV NW mit Armin Laschet, CDU-Landesvorsitzender



MIT MITTELSTANDS- UND WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG DER CDU NRW



Von links: Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes NRW, Gaby Erdmann und Karin Hendrysiak, BKK-LV NORDWEST

Im Rahmen der politischen Lobbyarbeit war der BKK-Landesverband NORDWEST auch beim SPD Landesparteitag im Bochumer RuhrCongress mit einem Infostand vertreten.

Interessante Gespräche wurden am Stand u. a. mit Hannelore Kraft, Mi-

nisterpräsidentin des Landes NRW geführt.

Interviewpartner in dem neuen Film für die Website www.bkk-nordwest.de und auf YouTube waren Rainer Schmelzer, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, Inge Howe, stellv. Mitglied Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, Angela Lück, ordentl. Mitglied Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, Prof. Dr. Karl Lauterbach, stellv. Vorsitzender der



SPD-Bundestagsfraktion sowie Bärbel Bas, ordentl. Mitglied Ausschuss für Gesundheit im Bundestag.



Gaby Erdmann, Rainer Schmelzer, Arbeitsminister des Landes NRW und Karin Hendrysiak

Projekt „bauchgefühl“ jetzt an Berufskollegs eingeführt

Das Thema Essstörungen wird ab sofort in zahlreichen Berufskollegs in NRW als Unterrichtsprogramm eingeführt.

Die Auftaktveranstaltung fand jetzt in der Bezirksregierung in Münster statt. Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer von umliegenden Berufskollegs diskutierten in der Podiumsdiskussion: „Essen (k)ein Problem?“ mit Gabriele Brodessa, Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Münster und Sprecherin des „Netzwerks Essstörungen Münster“, Jana Crämer, Autorin des Romans „Das Mädchen aus der 1. Reihe“, seit 2006 Managerin der deutschen

Popband „Luxuslärm“ und seit ihrer Jugend essgestört, sowie mit Judith Müller von der Christoph-Dornier-Klinik für Psychotherapie, Münster. Mit dabei waren ebenfalls die Musiker David Müller, Bassist der Band „Luxuslärm“ und Sänger von Batomae, sowie Janik Müller, die den Song „Unvergleichlich“ aus der Konzert-Lesung mit Jana Crämer aufführten.

Mit der Vorstellung der Initiative und des Unterrichtsprogramms „bauchgefühl“ und einem Interview mit der Patin des Projekts, der Ringerin Aline Focken, Weltmeisterin 2014 und NRW Sportlerin des Jahres 2015, zu Themen Ernährung bei Hochleistungssportlern und Eindrücken von den

Olympischen Spielen in Rio, endete die Veranstaltung.

Mit dem Projekt „bauchgefühl“ wollen die Betriebskrankenkassen (BKK) in NRW mit Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer die Jugendlichen und junge Erwachsene für das Thema sensibili-

gersucht, Bulimie sowie Esssucht. Mit Video- und Audiosequenzen werden u. a. die Themen Essverhalten/ Funktion des Essens, „Dickmacher Diäten“, Körperbewusstsein, Muskel-sucht und der Umgang mit psychischen Belastungen aufgegriffen.

Seit Beginn der neunziger Jahre hat die Zahl der an Essstörungen erkrankten Mädchen und jungen Frauen in den Industriestaaten stark zugenommen. Immer öfter sind auch junge Männer betroffen. Laut Robert Koch-Institut weist jedes dritte Mädchen und jeder fünfte Junge im Alter von 11 bis 17 Jahren einzelne Symptome eines gestörten Essverhaltens auf.

Für NRW ist von etwa 100.000 Magersucht- und 300.000 Bulimie-Kranken auszugehen. Neuere Forschungen gehen zudem von einer großen Zahl Betroffener aus, deren Symptome nicht eindeutig einer der Hauptformen zugeordnet werden können. Betrachtet man die Verteilung von Magersucht, Bulimie und Esssucht im

Altersverlauf, so zeigt sich, dass auch Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs zur Risikogruppe gehören: Hinsichtlich aller drei Erkrankungsformen lässt sich rund um das 20. Lebensjahr ein gehäuftes Auftreten beobachten.



Von links: Maja Schrader (Team Gesundheit), Aline Focken (Patin des Projekts), David Müller, Jana Crämer, Karin Hendrysiak (BKK-LV NW) und Janik Müller.

sieren. Ziel: Essstörungen sollen erst



gar nicht entstehen! Dazu erhalten die NRW-Berufskollegs Materialien zu den Themen Ma-

Weitere Informationen unter: www.bkk-bauchgefuehl.de

Ausgezeichnete Suchtprävention

Die Hamburger Präventionskampagne „Bleib stark! Bleib du selbst! Cannabis & Du?“ ist jetzt im Bundeswettbewerb „Kommunale Suchtprävention“ mit dem Sonderpreis der Krankenkassen für innovative Suchtprävention vor Ort ausgezeichnet worden. Finanziell und inhaltlich unterstützt auch der BKK-Landesverband NORDWEST diese Kampagne. So war der BKK-Landesverband NORDWEST u. a. auch in der Jury des Kreativwettbewerbs vertreten.



Die Kampagne hat junge Menschen dazu eingeladen, ihre Positionen zu den Themen Cannabis und Kiffen in kurzen Statement zum Ausdruck zu bringen. „Bleib stark! Bleib du selbst!“ richtet sich vor allem an Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren und damit an eine Altersgruppe, die durch Nebenwirkungen von Cannabiskonsum besonders gefährdet ist.

„Mit der Präventionskampagne wollen wir dem Cannabiskonsum und

aus gelingen kann, haben bereits die Beiträge gezeigt. Die Auszeichnung durch den Bundeswettbewerb bestärkt uns nochmals auf unserem gewählten Weg.“

Im Rahmen der Kampagne wurden u. a. Aktionspostkarten in den Hamburger Schulen und Häusern der Jugend verteilt, auf die Jugendliche ihr Statement eintragen und an

die abgegebenen Stimmen gesammelt.

Die Krankenkassen haben damit ein Zeichen für die gemeinsame Unterstützung von Cannabisprävention bei Jugendlichen gesetzt und zeigen damit, dass sie zusammen die kommunale Suchtprävention stärken können und nicht als Konkurrenten auftreten müssen.



seinen Risiken nachhaltig und glaubwürdig entgegenzutreten“, sagt Hamburgs Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Dass dies mit der direkten Beteiligung von Jugendlichen, ohne erhobenen Zeigefinger, durch-

Sucht.Hamburg gGmbH zurückschicken konnten. Einmischen war für die Jugendlichen aber auch im Internet unter www.bleib-stark.com möglich. Auf einer digitalen Pinwand wurden

BKK Walking Day 2016

400 Läuferinnen und Läufer waren am 8. Oktober 2016 beim BKK Walking Day am Start, als es rund um den Baldeneysee ging. Dabei gab es eine „Schnupperwalk“-Runde von 8,5 Kilometern und eine Seerunde von 15 Kilometern.

Am BKK Infostand hatten die Besucher die Möglichkeit, einen kostenlosen Venentest und eine Blutdruckmessung durchführen zu lassen. Von diesen Serviceleistungen wurde nachhaltig Gebrauch gemacht.

Um den Walking Day noch attraktiver zu gestalten und die Gesundheit im Arbeitsleben intensiver zu fördern, hatte der BKK-Landesverband NORDWEST Preisgelder für die ersten teilnehmerstärksten Betriebs-sportgruppen am Start auslobt.

Der 1. Platz ging an die Betriebs-sportgruppe Prosper-Hospital in Recklinghausen, die mit 34 Läuferinnen und Läufern teilnahm. Den zwei-

ten Platz belegte die Betriebssportgruppe der Sparkasse Essen.



Große Freude herrschte bei der BSG Prosper-Hospital, die den 1. Platz belegte.